

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

182 (7.8.1939)

Durlacher Tagesblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Posten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.
Am Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Pfingsttälener Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinfleinbach

Anzeigeberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. St. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 182

Montag, 7. August 1939

111. Jahrgang

Polnisches Ränkespiel mit Danzig

Verdächtigungen der Danziger Regierung sollen Unordnung schaffen — Eine treffende Antwort auf Polens Danikgerüchte

Danzig, 7. Aug. Aus zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt: In den Morgenstunden des letzten Samstag hat der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Chodach, zuerst telefonisch, dann schriftlich die Danziger Regierung in einer ungewöhnlichen und überstürzten Form von einem angeblich umlaufenden Gerücht in Kenntnis setzen wollen, demzufolge die ausführenden Organe der Danziger Zollverwaltung beabsichtigen, sich vom 6. August um 7 Uhr ab der Ausübung der Kontrollfunktionen durch einen gewissen Teil der polnischen Zollinspektoren zu widersetzen. Die Danziger Stellen waren nicht nur über die ungewöhnliche Form der für sie überraschenden Mitteilung, sondern auch über den Inhalt des ihnen bis dahin unbekanntem Gerüchtes erstaunt. Um so unverständlicher waren für die Danziger Regierung die Schlussfolgerungen, die in dem Briefe des polnischen diplomatischen Vertreters aus der Anfrage lebhaft über ein unkontrolliertes Gerücht gezogen wurden. Die schriftliche Anfrage Polens über das oben zitierte angebliche Gerücht wurde nämlich in eine im diplomatischen Verkehr nicht übliche ultimative Form gekleidet und enthält u. a. die Drohung, daß die polnische Regierung unverzüglich Vergeltungsmaßnahmen gegen Danzig anwenden wird.

Die Danziger Regierung sah sich außerstande, auf das Treiben des diplomatischen Vertreters Polens sofort einzugehen, da 1. das angeführte Gerücht auf Grund amtlicher Feststellungen als unzutreffend erwies, 2. der Ton des Schreibens von der Danziger Regierung als eine Unerschämtheit angesehen wurde und 3. die Danziger Regierung es grundsätzlich nicht für nötig hält, von polnischer Seite gestellte und mit Drohungen verbundene Termine im Briefwechsel einzuhalten.

Wie wir hören, führt man an zuständiger Danziger Stelle die ganze Angelegenheit auf die wohl überlegte Propaganda zurück, Panik zu erzeugen und den Versuch zu machen, die Danziger Regierung aus ihrer Ruhe herauszuloden. Wie leichtfertig und bewußt alarmierend polnische Stellen operieren, geht auch daraus hervor, daß polnische Beamte in Danzig von höheren Orts Anweisung erhalten haben, wegen augenblicklicher Gefahr ihre Familien außerhalb Danzigs in Sicherheit zu bringen.

Es wird in sonst gut unterrichteten Danziger Kreisen angelehnt, daß die Danziger Regierung in ihrer Antwort den diplomatischen Vertreter Polens auf sein eigenartiges Verhalten aufmerksam machen und dabei zum Ausdruck bringen wird, daß sein Schreiben lediglich auf einem unzutreffenden Gerücht beruht und deshalb der ungewöhnliche Ton und die unerhörten Drohungen mit aller Entschiedenheit als absolut unpassend zurückzuweisen sind.

Von zuständiger Danziger Seite wird es als eine in dieser augenblicklichen Situation besonders gefährliche Provokation auf-

gefaßt, wenn in einem ultimativen Schreiben des diplomatischen Vertreters Polens die Bewaffnung und Uniformierung aller bisher zivilen und unbewaffneten polnischen Zollkontrolleure angekündigt wird. Unabhängig von der Erledigung des von polnischer Seite mißbrauchten angeblichen Gerüchtes wird, wie wir hören, die Danziger Regierung mit dem Vertreter Polens wegen der grundsätzlichen Klärung der

Zuständigkeit polnischer Zollkontrolleure in Verhandlung eintreten. Bei dieser Gelegenheit wird unseres Wissens noch einmal zum Ausdruck gebracht werden, daß sogenannte Zollinspektoren, die sich nachweislich mit anderen als sachlichen Zollfragen befassen, von Danzig für den Dienst als Organe der Ueberwachung der Tätigkeit von Beamten der Danziger Landes Zollverwaltung nach wie vor nicht anerkannt werden.

Ungeschwächter Kampf um Deutschlands Kolonialforderungen

Eine Rede des Reichsleiters und Reichsstatthalters Ritter von Epp

Dresden, 6. Aug. Mit einer aus Anlaß des Besuches des Schirmherrn der Deutschen Kolonialausstellung Dresden 1939 und Bundesführers des Reichskolonialbundes, Reichsleiter Reichsstatthalter General Ritter von Epp, am Sonntag vormittag im Städtischen Ausstellungspalast veranstalteten kolonialen Morgenfeier fanden die Veranstaltungen der Ausstellung ihren Höhepunkt. An der Feierkunde, die zu einer machtvollen Kundgebung für die deutsche Kolonialforderung wurde, nahmen führende Männer der Partei, des Staates, der Wehrmacht und des Reichskolonialbundes teil. Auch sah man Kolonialstaatssekretär a. D. von Lindquist.

Nach einer musikalischen Einleitung begrüßte Gauleiter Mutschmann Ritter von Epp mit herzlichen Worten.

Dann nahm Ritter von Epp, stürmisch begrüßt, das Wort. Er gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, wie das Verständnis für die koloniale Bewegung überall Boden gefaßt habe. Die Dresdener Ausstellung trage dazu bei, neue Kämpfer für die koloniale Idee heranzubilden. Die Ausstellung sei eine Demonstration der deutschen Forderung nach „kolonialen Lebensraum“ des deutschen Lebenswillens und der deutschen Lebenskraft, sie solle nicht Käufer, sondern politische Kämpfer werben. Jede der Mächte, die heute unsere Kolonien in Händen hielten, wollen ihre einseitigen Herrschaftsansprüche unverändert erhalten und unserem doppelt so großen Volk den Lebensraum bis zur Unerträglichkeit versperren, obwohl er nach geschriebenen und ungeschriebenen Recht unser Eigentum sei. Es wäre eine Verleugnung unserer Aufgaben, wenn wir uns in der Kolonialfrage nicht rühren wollten, bis die anderen Fragen gelöst seien. Die politischen Gegner müßten überzeugt sein, daß es mit der deutschen Forderung nach Kolonien ernst sei, und daß sie es mit einer nachhaltigen und nicht mehr abzuschmehenden Volksforderung zu tun hätten. Auch in dieser Frage vermöge das Ausland keinen Keil zwischen die Führung und die Volksgemeinschaft zu treiben. Die Dresdener Ausstellung demonstrierte wie alle anderen kolonialen Ausstellungen unseren Willen, die noch offenen Fragen zu regeln, unter denen an hervorragender Stelle die Rückgewinnung unserer Kolonien stehe. „Wir vertrauen festesten darauf“, rief von Epp zum Schluß aus, „daß der Führer dieses Ziel erreichen wird. Wir

sehen es als unsere Aufgabe an, auf diesem Gebiet dem Führer eine besondere Stützpunkt durch eine starke Kampftruppe zu geben.

Lang anhaltender Beifall dankte General Ritter von Epp für seine Ausführungen.

Die Teilnehmer der Freundschaftsfahrt Rom-Berlin in Nürnberg.

Nürnberg, 6. Aug. Auf ihrer großen Freundschaftsfahrt trafen die 410 Jungfaschisten und Hitlerjugenden am Sonntag nachmittag in der Stadt der Reichsparteitage ein. Tausende von Volksgenossen hatten sich auf dem mit den italienischen und deutschen Flaggen geschmückten Hans-Sachs-Platz eingefunden, die die Radfahrerkolonnen der italienischen und der deutschen Jugend mit stürmischem Jubel begrüßten.

Im Namen der städtischen Jugend und des Standortes Nürnberg der NS. hieß Oberbannführer Schmidt die Gäste willkommen.

Gauleiter Bonnice-Verona dankte für die herzliche Aufnahme und hob hervor, daß die Jungfaschisten ihrem Aufenthalt in Nürnberg mit ganz besonderer Erwartung entgegenkämen. Die Giovinezza und die deutschen Nationallieder beschlossen die Begrüßungstunde.

Sonntagsfahrt des „Graf Zeppelin“.

Frankfurt-Main, 6. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ startete am Sonntag um 11,03 Uhr im Frankfurt-Main zu seiner Main-Franken-Fahrt. Es war um 11,54 Uhr über Weiskirchen, um 13,55 Uhr über Bad Rippingen und 15,45 Uhr über Schweinfurt. Um 17,05 Uhr landete es in Würzburg und startete zur Heimfahrt um 17,25 Uhr. Am 19,41 Uhr landete es glatt in dem Luftschiffhafen Rhein-Main.

Vor dem Abschluß der italienischen Manöver

Hauptentscheidung heute Montag vormittag?

Turin, 7. Aug. Die ursprünglich bis heute Montag früh angesetzte Manöverpause ist nur von kurzer Dauer gewesen. Sämtliche Fronten sind am Sonntag wieder in Bewegung, und zwar infolge eines großen taktischen Erfolges, den die im Dora-Tal südlich von der motorisierten Division Triestes und die mit ihr zusammen operierende schnelle Division Pado auf der rechten Flanke der roten Abteilungen, die beim Engpaß Ambrogio stehen, erzielen konnte. Obwohl es Rot an dieser Stelle gelang, ihre Vorhut ziemlich weit östlich vom Engpaß vorzuschieben, konnte die Division Pado durch eine Flankendebügelung in schweren Kämpfen, bei denen sich besonders Bersaglieri und motorisierte Kavallerie auszeichneten, verschiedene wichtige Anhöhen nehmen und sich ziemlich dicht an die Hauptpositionen des Gegners heranarbeiten. Dieser taktische Erfolg soll im Laufe des Montags strategisch dadurch ausgewertet werden, daß die inzwischen im Anmarsch befindliche gepanzerte Division Ariete eingesetzt wird.

Auch an der Alpenfront hat sich das Bild wesentlich verschoben. Die autotransportable Division Fajubio ist das Chisone-Tal aufwärts gezogen, hat die strategisch wichtige Stellung von Sestriere besetzt und hält die östlich von dem nahe der Grenze gelegenen Fluß Gesana vordringenden roten Truppen in Schach, während die am Sonntag neu eingesehten Alpendivision Ircinia von dem in der nördlichen Ausbuchtung des Chisone-Tals liegenden Fenestrelle aus nordwärts vorgestoßen ist und bereits mit den von Susa aus südwärts vorstoßenden roten Abteilungen Fühlung genommen hat.

Eröffnung des britischen Flugpostdienstes nach Amerika.

London, 6. Aug. Das britische Flugboot „Caribou“ hat den britischen Flugpostdienst nach Amerika eröffnet. Es traf nach Ueberquerung des Atlantik Sonntag mittag auf Neufundland ein. Zwei Stunden später flog die Maschine nach Montreal und New-York.

In Southampton wasserte am Sonntag der „American Clipper“ mit 22 Fahrgästen. Das Flugboot hat die Strecke New-York-Neufundland-Irland-England in etwas mehr als 24 Stunden zurückgelegt.

Dammbruch bei Andermatt

Schwere Unwetter in der Schweiz und Oberitalien

Bern, 7. Aug. Infolge der anhaltenden Niederschläge ist in der Aargauisweiz starkes Hochwasser aufgetreten. Die Reufe ist im Krienerthal an mehreren Stellen über die Ufer getreten. Zwischen Andermatt und Hospenthal ist der Damm gebrochen. Unterhalb der Station Ansteg-Silenen und bei Gurmellen wurde zeitweise der Verkehr auf der St. Gotthard-Strasse unterbrochen. Zwischen Hospenthal und Realp ging ein Erdbeben nieder, der die Ferkelstraße verschüttete. Auch auf der Postautofahrt Sarnen-Melchthal wurde der Verkehr durch das Hochwasser unterbrochen. Am schlimmsten wurde die Gegend in der Gemeinde Bronnen-Jungenbohl betroffen. Auf einer Strecke von etwa 800 m Länge und 150 m Breite ist die Gegend in einen See verwandelt.

Drei Personen von einem Erdrutsch ins Wasser gerissen.
Mailand, 6. Aug. Ueber das Industriegebiet von Biella ging am Sonntagabend ein Rollenbruch nieder, der die Gebirgsflüsse anschwellen ließ und große Ueberschwemmungen anrichtete. Mehrere Volkfabriken wurden unter Wasser gelegt und die Maschinen beschädigt. In der Umgebung der Stadt Biella wurden zahlreiche Verkehrsverbindungen unterbrochen.
Von der Riviera werden gleichfalls Gewitterschäden gemeldet. Ein Blitz schlug in die Kirche von Borzoli ein und beschädigte sie. In Genua wurde ein Kran umgeworfen. Der Wasserstand des Comersees und das Lago Maggiore ist gewaltig gestiegen.

Im Kurort Cannero wurden während des Unwetters drei Personen von einem Erdrutsch in den See gerissen; sie kamen in den Fluten um.

In der Arena von Verona zerstörte der Sturm am Samstagabend während der Vorstellung die Szenerie des ersten Aktes der Oper „Tosca“, so daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte.

Italienisches Wasserflugzeug ins Meer gestürzt.

Rom, 6. Aug. Ein dreimotoriges Wasserflugzeug der italienischen Luftwaffe ist in der Nähe von Brindisi aus geringer Höhe ins Meer gestürzt. Die aus fünf Mann bestehende Besatzung ist ums Leben gekommen.

Wirbelsturm über Westargentinien.

Buenos Aires, 7. Aug. Die neue an Chile grenzende argentinische Provinz Mendoza wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, der zeitweise orkanartige Ausmaße annahm. Dem Sturm ging ein dichtes Schneetreiben voraus, das die Sicht nur auf wenige Meter gestattete. Der Flug- und Landverkehr über die Cordilleren mußte eingestellt werden. Die gleichnamige Provinzhauptstadt war vorübergehend ohne Strom und ohne Telefonverbindung. In verschiedenen Ortschaften wurden zahlreiche Dächer abgedeckt und sonstige Verwüstungen angerichtet.

Deutschland läßt sich sein Lebensrecht nicht streitig machen

Kommissar für Leistungssteigerung im Kohlenbergbau durch Generalfeldmarschall Göring ernannt

Berlin, 6. Aug. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan den Reichsamtseiter Paul Walter zum Beauftragten für die Leistungssteigerung im Kohlenbergbau ernannt.

Der fortschreitende Ausbau der Vierjahresplan-Produktion, die anhaltende Steigerung der Rüstungsausgaben sowie die gewaltige Ausbildung des Verkehrs, die insbesondere seit dem vergangenen Jahre eingetreten ist, haben den Kohlebedarf derart in die Höhe getrieben, daß eine rechtzeitige und vollständige Befriedigung ohne besondere Maßnahmen nicht mehr sichergestellt werden kann. Das Kohlenproblem ist damit aus dem Rahmen des reinen Wirtschaftsproblems herausgetreten und zu einem Kardinalproblem für Stadt und Volk geworden.

Nachdem im Rahmen des Vierjahresplanes die Voraussetzungen für den technischen Ausbau des Kohlenbergbaues bereits geschaffen sind, tritt jetzt vor allem die Aufgabe in den Vordergrund, durch Bereitstellung der fehlenden Arbeitskräfte sowie durch besondere Fürsorge für den schwer arbeitenden Bergmann in gemeinsamer Arbeit mit den Werksleitungen und Gesellschaftern geeignete Maßnahmen zu entwickeln, die eine entscheidende Mehrförderung von Kohle gewährleisten, die für die Durchführung der großen nationalen Aufgaben notwendig ist.

Paul Walter steht im 40. Lebensjahr. Er ist Auslandsdeutscher und war lange Jahre in einer Großbank tätig. Der NSDAP gehört Walter seit dem Jahre 1926 an. Seit 1933 gehört er zum engsten Mitarbeiterstab des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley.

„Reichsparteitag des Auswärtigen Amtes“

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der zur Vorbereitung des Reichsparteitages in Nürnberg weilte, sprach auf dem Reichsfest des Dorfes des Auswärtigen Amtes, das auf dem Plattnersberg bei Nürnberg erbaut wurde. Während des Reichsfestes übergab Dr. Ley das Dorf den Vertretern des Auswärtigen Amtes. Der wunderschön gelegene Plattnersberg bei Nürnberg, auf dem seit Jahren die Ehrengäste des Reichsorganisationsleiters aus Partei, Staat und Wirtschaft während des Reichsparteitages ein Heim gefunden haben, hat einen weiteren Ausbau erfahren. In unmittelbarer Nähe des im Volksmund scherzhaft „Schlafwagenhotel“ genannten Kameradschaftshauses der Ehrengäste ist in vier Wochen unter Leitung des DAJ-Architekten Baurat Schulte-Frohndie ein ganzes Dorf mit neuzeitlichem Komfort entstanden.

22 Unterkunfts Häuser und eine Bürgermeisterei wurden terrassenförmig an dem leicht ansteigenden Hang des Plattnersberges erbaut. Das Dorf wurde von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley einem Wunsche des Reichsaussenministers folgend erbaut. In ihm sollen in jedem Jahre die Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes und die in Deutschland weilenden Beamten der Auslandsvertretungen während des Reichsparteitages ein gemütliches Heim finden. Durch die Errichtung dieses „Auswärtigen Amtes im Kleinen“ können die vorordentlichen Arbeiten auch während des Reichsparteitages weitergeführt werden.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besuchte laut einer Meldung der NSR am Freitagvormittag die Organisationszentrale des Reichsparteitages. In Begleitung seines Stabsleiters Simon und des Reichsamtseilers Kropp besichtigte er die einzelnen Abteilungen und ließ sich von den Referenten über den Stand der Vorbereitungsarbeiten eingehend Bericht erstatten.

Strang verläßt Moskau

London, 6. Aug. Der Leiter der Zentraleuropäischen Abteilung im englischen Außenamt, Strang, der nach Moskau geschickt worden war, um den britischen Botschafter bei den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen zu unterstützen, wird am Montag aus Moskau nach London zurückkehren. Als Gründe für seine Rückkehr werden von zuständigen Stellen 1. die Arbeitsfülle in Strangs europäischer Abteilung im Foreign Office angegeben und 2. die Tatsache, daß der politische Fragenkomplex, der in Moskau zur Erörterung stand, sich jetzt so eingependelt habe, daß der britische Botschafter ohne Strangs Hilfe verhandelt werde.

Kinder spielten mit Handgranate. Knaben aus Wolfgramm bei Jglau fanden beim Baden eine Handgranate, mit der sie spielten. Schließlich nahm ein Zwölfjähriger das Wurfgeschoss mit nach Hause, wo er es dem Vater zeigte, der es für einen Autokleber hielt. Der Junge trug es dann auf den Hof, wo er es in einer Fensterscheibe niederlegte. Später, als zwei Personen bei der Familie zu Besuch weilten, holten die Knaben das Wurfgeschoss in die Küche und machten sich wieder daran zu spielen. Pöblich erfolgte eine Explosion, durch die der Zwölfjährige getötet und sein älterer Bruder sowie die übrigen anwesenden vier Personen schwer verletzt wurden. Die Handgranate stammte aus der Zeit der vorjährigen tschechischen Mobilmachung.

Schwere Unfälle im Reich

Omnibus von Güterzug gerammt

Waldsiedel, 6. Aug. Ein fürchtbares Unglück hat heute in Waldsiedel stattgefunden. In der Nähe der dortigen Eisenbahnstation wurde ein Omnibus der Stadt Potsdam, der mit zahlreichen Fahrgästen besetzt war, von einem in voller Fahrt befindlichen Güterzug gerammt, 300 Meter mitgeschleift und vollständig zerstört. Aus dem wüsten Trümmerhaufen wurden mehrere Tote geborgen und zahlreiche Schwerverletzte.

Der mit etwa 20 Personen besetzte Stadtomnibus wurde in der Mitte von der Lokomotive erfasst und vollständig zertrümmert und in diesem Zustand noch etwa 300 Meter weit mitgeschleift bis zu der sogenannten roten Brücke. Hier erst gelang es dem Lokomotivführer, den schweren Güterzug zum Stillstand zu bringen. Auf den Großalarm hin eilte sofort Hilfe von allen Seiten herbei. Die Rettungsarbeiten wurden geleitet von dem Vorsitzenden des Deutschen Roten Kreuzes, H-Brigadeführer Dr. Krauß. In mühevoller eintägiger Arbeit konnten etwa 12 Tote geborgen und ebenso viele ihrer schweren Verletzungen erlegene Fahrgäste geborgen werden.

11 Todesopfer des Autobusunglücks bei Potsdam. Das furchtbare Omnibusunglück, das sich am Samstag in Waldsiedel ereignete, hat 11 Todesopfer gefordert. Da in der Nacht zum Sonntag noch weitere vier Personen ihren schweren Verletzungen im Krankenhaus erliegen sind. Die Zahl der Belegten beläuft sich nach den amtlichen Feststellungen auf 12. Der Schrankenwärter, der an dem Bahnübergang stand und die Schranken vorzeitig geöffnet hatte, ist ebenfalls getötet worden.

Verkehrsunfälle bei Wien. — Sechs Personen getötet. Wien, 6. Aug. In Guntramsdorf, unweit Baden, bei Wien ereignete sich Samstag nachmittag ein Autounfall. Zwei Per-

sonen, der Lenker eines Lastkraftwagens und eine neben ihm sitzende Frau, wurden getötet. Zwei weitere Personen, die ebenfalls auf der Führerbank saßen, wurden schwer verletzt. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß der Lenker des Lastkraftwagens durch die drei neben ihm sitzenden Personen in der Führung des Fahrzeuges behindert war.

Sonntag nahezu um die gleiche Zeit und am gleichen Ort ereignete sich ein Unfall, bei dem zwei Männer und zwei Frauen getötet wurden. Aus bisher ungeklärter Ursache fuhr der Lenker eines Personenkraftwagens aus Wien auf der linken Straßenseite geradewegs in ein entgegenkommendes Lastauto einer Brauerei. Der Zusammenstoß der beiden Wagen war so stark, daß alle vier Personen des Personenaufwagens auf der Stelle tot waren.

Tragischer Ausgang eines Schulausfluges

Lehrer und drei Kinder beim Baden ertrunken

Groß-Strehlitz, 6. Aug. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich am Samstag in dem oberlausitzischen Industrieort Anreaschütze, Kreis Groß-Strehlitz. In den Vormittagsstunden hatte der Lehrer Scheer mit seiner Jungentklasse der Volksschule in Andreaschütze einen Ausflug unternommen. Wegen der großen Hitze des Tages leate man eine Badepause ein, ohne dabei aber zu berücksichtigen, daß das Flußbett durch das Hochwasser vor einer Woche völlig ausgespült worden ist. Fünf Jungen im Alter von etwa 10 Jahren gerieten plötzlich in eine Untiefe und verzagten. Der Lehrer machte sich sofort an die Rettung der Jungen, von denen auch drei geborgen werden konnten. Einer von ihnen war aber bereits tot. Nach den zwei anderen Jungen, die ertrunken sind, wird noch gesucht. Lehrer Scheer kam bei den Rettungsarbeiten ebenfalls ums Leben.

Göring bei den Junkerswerken

Eine bedeutungsvolle Ansprache

Deßau, 6. Aug. Am Samstag besuchte Generalfeldmarschall Göring überraschend das Hauptwerk des Junkers-Großkonzerns in Deßau und unterzog die ausgedehnten Anlagen dieser Werke einer mehrstündigen eingehenden Besichtigung. Der Jubel der 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen um Hermann Göring war groß. Aus Anlaß der spontanen und eindrucksvollen Kundgebung nahm der Feldmarschall das Wort zu folgenden Ausführungen:

Es ist nun schon einige Jahre her, seit ich das letzte Mal zu euch sprechen konnte. Diese Jahre waren voll gewaltiger geschichtlicher Ereignisse, und zwar mit deshalb, weil Deutschland wieder über eine gewaltige Luftflotte verfügt. Denn wenn uns im vergangenen Jahre die Befreiung des Sudetenlandes gelang, so war hierbei entscheidend, daß Deutschland — im Gegensatz zu anderen Ländern — eine moderne und schlagkräftige Luftwaffe hatte. Und so ist es auch heute. Wir haben heute die gleiche Luft von jenseits des Kanals. Wir hören fast dieselben Worte und Reden, die auch schon vor einem Jahre zur Einschüchterung des deutschen Volkes gehalten wurden. Vor allem ist es England, welches entschlossen ist, das Drama von 1914 zu wiederholen, um Deutschland einen Frieden, schlimmer als Versailles, diktieren zu können. Nur eines hat sich grundlegend geändert: Uns alle erfüllt heute der brennende und einheitliche Wille, uns zu behaupten und es niemals wieder zu einem Frieden um Versailles kommen zu lassen. Es ist ein großer Unterschied, ob der Mensch kämpft, um seine Ehre und seine Lebensrechte zu wahren, oder um sich ohne Grund in die Interessen anderer einzumischen. Wir bedrohen England nicht. Wenn es aber glaubt, uns überall in den Weg treten zu können, muß es auch die Verantwortung für die Störung des Friedens übernehmen.

Ich weiß, was heute von jedem deutschen Arbeiter verlangt wird an Arbeit, Leistung und persönlichen Einschränkungen. Ich weiß aber auch, daß jeder Appell, den ich bis heute an euch gerichtet habe, von euch freudig befolgt worden ist. Und darum bin ich heute hier, um euch von Herzen zu danken, daß ihr mich in all diesen Jahren nicht im Stich gelassen habt. Wenn ich euch und eure Leistungen sehe, wer will uns dann überwinden! Jene Drohung, Deutschland wieder zu blockieren und an den Hunger zu bringen, wird ein zweitesmal unmöglich gemacht werden. Dafür wird die deutsche Luftwaffe sorgen und nicht zum letzten auch der große Vorrat an Brotgetreide, den wir in Deutschland gestapelt haben.

Zum Abschluß möchte ich sagen: Wir wollen nicht den Krieg, ich kenne ihn und weiß, daß er die gewaltigste Verantwortung bedeutet, die ein Staatsmann auf sich nehmen kann. Wenn wir trotzdem so fieberhaft rüsten, dann, um den Kampf, der uns aufgezwungen wird, siegreich zu bestehen. Wir werden uns in Zukunft kein Lebensrecht mehr streitig machen lassen. Uns imponieren weder Drohungen noch Liebesbriefe. Ich möchte euch danken und euch bitten, weiter euren guten Mut zu bewahren und euer Herz mit Zuversicht zu erfüllen. Ich bin heilig überzeugt, gelingt uns das eine, die Volksgemeinschaft durch alles hindurchzuretten, so sind wir unüberwindlich. Da liegt unsere Stärke. Wenn wir Deutsche einig waren, waren wir immer siegreich, geschlagen wurden wir nur, wenn im eigenen Land die Zwietracht auftrat. Und daß wir uns zu dieser Geschlossenheit durchgerungen haben, das ist die größte Tat und unsere größte Machtposition. So wollen wir weiter im Vertrauen zueinander stehen. Ich habe zu euch ein blindes Vertrauen und bitte euch, dies Vertrauen auch zu mir zu haben.

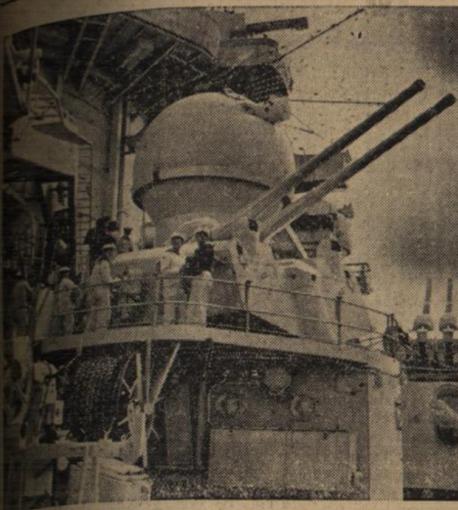
Generaldirektor Koppberg dankte dem Generalfeldmarschall im Namen der Gefolgschaft und gab die Versicherung ab, daß die Junkerswerke ihrem Namen jederzeit Ehre machen werden und dies durch die Tat beweisen wollen. Mit Sieg-Heil auf Führer und Feldmarschall und den Liedern der Nation wurde die Kundgebung geschlossen. Unter tosendem Jubel begleiteten die Arbeiter ihren Hermann Göring bis zum Werksausgang.

Deutsches Flugzeug in Spanien verunglückt

Berlin, 6. Aug. Das Flugzeug D-1136 „Hans Wende“, das am Samstag mittag einen außerplanmäßigen Flug zwischen Barcelona und Madrid ausführte, hat seinen Zielhafen nicht erreicht. Es wurde sofort eine Suchaktion eingeleitet, die zur Auffindung der zerstörten Maschine bei Hostalet führte. Die an Bord befindlichen Fluggäste, Oberst von Scheele und das Ehepaar Kirchner, ferner die Besatzung, Flugkapitän Maas, Funkermeister Behmann, Flugzeugführer Hünkel und der Monteur Barthel kamen hierbei ums Leben.

Das Wetter

Der Reichswetterdienst Stuttgart meldet am Sonntag abend 10 Uhr:
Voraussichtliche Witterung bis Montag abend: Wechselhafte Bewölkung, einzelne Regenfälle, langsam ansteigende Temperaturen, Winde aus westlichen Richtungen.
Für Dienstag: Weiterhin langsame Besserung.



Schiffschiff der „Gneisenau“ bei Cap Arcona. Das jüngste Schlachtschiff Deutschlands, die 26000 Tonnen schwere „Gneisenau“, hielt in diesen Tagen vor Cap Arcona Schiffsübungen ab. Unser Bild zeigt einen Teil dieses Schiffes mit Flakgeschützen während der Übungen. In der runden Wassertafel befindet sich der Beobachtungsstand für die Flaks. Der oben herausragende Teil an dem Turm gehört zum Entzündungsmeister.

Weiterforgen der englischen Mandöverleitung

12 000 Soldaten vom Regen vertrieben
London, 6. Aug. Die ständigen schweren Regengüsse, die seit Tagen über England niedergehen, behindern die Manöver der Territorialarmee weiter. In Süd-Hampshire mußten wiederum 12 000 Mann der Territorialarmee ihr Lager räumen, weil es völlig übersutet war. Insgesamt haben somit bereits 12 000 Mann ihr Zeltlager verlassen müssen. Sie sind einstweilen in den nächstliegenden Orten in Hallen und sonstigen Unterkunftsstätten untergebracht worden.

Flomenische Ruhrbergarbeiter besuchten ihre Heimat. In Deßau traf ein Sonderzug mit 500 flomenischen Bergarbeitern aus dem Ruhrgebiet ein, die in den Ferien ihre alte Heimat besuchten. In begeisterten Worten berichteten die Arbeiter von den sozialen Errungenschaften im nationalsozialistischen Großdeutschen Reich und betonten vor allem, daß sie bei der Befreiung ihres Volkstumes überall Verständnis und Unterstützung gefunden hätten.

Der Raubmord in Garmisch-Partenkirchen. Zu dem Raubmord an dem 45 Jahre alten Zweigstellenleiter Karl König der Kreispartei Garmisch-Partenkirchen teilt das Polizeipräsidium München u. a. mit: Nach den bisherigen Feststellungen der Kriminalpolizeistelle München begab sich der Raubmörder, in aller Ruhe mit einer Autodrohscheibe von Garmisch nach Mittenwald und von dort mit dem gleichen Wagen nach Innsbruck. Nach Entlohnung des Kraftfahrzeugbesitzers aus Garmisch fuhr er nach mehrmaligem Wagenwechsel nach Salzburg. Er gab sich wiederholt als Staatsarzt aus, der zur Untersuchung von Typhusverdachtsfällen unterwegs sei. Der Raubmörder dürfte sich nun unter weiterer Benützung von verschiedenen Kraftfahrzeugen auf der Flucht durch die Ostmark befinden. Bei dem Raube wurden ihm rund 10 000 RM. in die Hände gefallen sein.

Wolkenbrüche über Paris. In Paris und Umgebung, wo in einigen Tagen kalte und regnerische Witterung herrscht, wurde am Freitag eine Rekordregenhöhe erreicht. In vielen Stadtteilen entstanden Ueberschwemmungen, so daß die Feuerwehr Keller und sogar ganze Straßen leerpumpen mußte.

Frauenmörder hingerichtet. Am 5. August 1939 ist der Urteil des Schwurgerichts in Freiburg i. Br. wegen Mordes zum Tode verurteilte Friedrich Reinhard Scherzer hingerichtet worden. Scherzer hat zwischen Nürnberg und Würzburg seine Braut in die Haschwafler führende Dreifam geblasen, weil er ihrer überdrüssig war.

Schwere Unfälle im Reich

Omnibus von Güterzug gerammt

Waldsiedel, 6. Aug. Ein fürchtbares Unglück hat heute in Waldsiedel stattgefunden. In der Nähe der dortigen Eisenbahnstation wurde ein Omnibus der Stadt Potsdam, der mit zahlreichen Fahrgästen besetzt war, von einem in voller Fahrt befindlichen Güterzug gerammt, 300 Meter mitgeschleift und vollständig zerstört. Aus dem wüsten Trümmerhaufen wurden mehrere Tote geborgen und zahlreiche Schwerverletzte.

Der mit etwa 20 Personen besetzte Stadtomnibus wurde in der Mitte von der Lokomotive erfasst und vollständig zertrümmert und in diesem Zustand noch etwa 300 Meter weit mitgeschleift bis zu der sogenannten roten Brücke. Hier erst gelang es dem Lokomotivführer, den schweren Güterzug zum Stillstand zu bringen. Auf den Großalarm hin eilte sofort Hilfe von allen Seiten herbei. Die Rettungsarbeiten wurden geleitet von dem Vorsitzenden des Deutschen Roten Kreuzes, H-Brigadeführer Dr. Krauß. In mühevoller eintägiger Arbeit konnten etwa 12 Tote geborgen und ebenso viele ihrer schweren Verletzungen erlegene Fahrgäste geborgen werden.

11 Todesopfer des Autobusunglücks bei Potsdam. Das furchtbare Omnibusunglück, das sich am Samstag in Waldsiedel ereignete, hat 11 Todesopfer gefordert. Da in der Nacht zum Sonntag noch weitere vier Personen ihren schweren Verletzungen im Krankenhaus erliegen sind. Die Zahl der Belegten beläuft sich nach den amtlichen Feststellungen auf 12. Der Schrankenwärter, der an dem Bahnübergang stand und die Schranken vorzeitig geöffnet hatte, ist ebenfalls getötet worden.

Verkehrsunfälle bei Wien. — Sechs Personen getötet. Wien, 6. Aug. In Guntramsdorf, unweit Baden, bei Wien ereignete sich Samstag nachmittag ein Autounfall. Zwei Per-

sonen, der Lenker eines Lastkraftwagens und eine neben ihm sitzende Frau, wurden getötet. Zwei weitere Personen, die ebenfalls auf der Führerbank saßen, wurden schwer verletzt. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß der Lenker des Lastkraftwagens durch die drei neben ihm sitzenden Personen in der Führung des Fahrzeuges behindert war.

Sonntag nahezu um die gleiche Zeit und am gleichen Ort ereignete sich ein Unfall, bei dem zwei Männer und zwei Frauen getötet wurden. Aus bisher ungeklärter Ursache fuhr der Lenker eines Personenkraftwagens aus Wien auf der linken Straßenseite geradewegs in ein entgegenkommendes Lastauto einer Brauerei. Der Zusammenstoß der beiden Wagen war so stark, daß alle vier Personen des Personenaufwagens auf der Stelle tot waren.

Tragischer Ausgang eines Schulausfluges

Lehrer und drei Kinder beim Baden ertrunken

Groß-Strehlitz, 6. Aug. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich am Samstag in dem oberlausitzischen Industrieort Anreaschütze, Kreis Groß-Strehlitz. In den Vormittagsstunden hatte der Lehrer Scheer mit seiner Jungentklasse der Volksschule in Andreaschütze einen Ausflug unternommen. Wegen der großen Hitze des Tages leate man eine Badepause ein, ohne dabei aber zu berücksichtigen, daß das Flußbett durch das Hochwasser vor einer Woche völlig ausgespült worden ist. Fünf Jungen im Alter von etwa 10 Jahren gerieten plötzlich in eine Untiefe und verzagten. Der Lehrer machte sich sofort an die Rettung der Jungen, von denen auch drei geborgen werden konnten. Einer von ihnen war aber bereits tot. Nach den zwei anderen Jungen, die ertrunken sind, wird noch gesucht. Lehrer Scheer kam bei den Rettungsarbeiten ebenfalls ums Leben.

Göring bei den Junkerswerken

Eine bedeutungsvolle Ansprache

Deßau, 6. Aug. Am Samstag besuchte Generalfeldmarschall Göring überraschend das Hauptwerk des Junkers-Großkonzerns in Deßau und unterzog die ausgedehnten Anlagen dieser Werke einer mehrstündigen eingehenden Besichtigung. Der Jubel der 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen um Hermann Göring war groß. Aus Anlaß der spontanen und eindrucksvollen Kundgebung nahm der Feldmarschall das Wort zu folgenden Ausführungen:

Es ist nun schon einige Jahre her, seit ich das letzte Mal zu euch sprechen konnte. Diese Jahre waren voll gewaltiger geschichtlicher Ereignisse, und zwar mit deshalb, weil Deutschland wieder über eine gewaltige Luftflotte verfügt. Denn wenn uns im vergangenen Jahre die Befreiung des Sudetenlandes gelang, so war hierbei entscheidend, daß Deutschland — im Gegensatz zu anderen Ländern — eine moderne und schlagkräftige Luftwaffe hatte. Und so ist es auch heute. Wir haben heute die gleiche Luft von jenseits des Kanals. Wir hören fast dieselben Worte und Reden, die auch schon vor einem Jahre zur Einschüchterung des deutschen Volkes gehalten wurden. Vor allem ist es England, welches entschlossen ist, das Drama von 1914 zu wiederholen, um Deutschland einen Frieden, schlimmer als Versailles, diktieren zu können. Nur eines hat sich grundlegend geändert: Uns alle erfüllt heute der brennende und einheitliche Wille, uns zu behaupten und es niemals wieder zu einem Frieden um Versailles kommen zu lassen. Es ist ein großer Unterschied, ob der Mensch kämpft, um seine Ehre und seine Lebensrechte zu wahren, oder um sich ohne Grund in die Interessen anderer einzumischen. Wir bedrohen England nicht. Wenn es aber glaubt, uns überall in den Weg treten zu können, muß es auch die Verantwortung für die Störung des Friedens übernehmen.

Ich weiß, was heute von jedem deutschen Arbeiter verlangt wird an Arbeit, Leistung und persönlichen Einschränkungen. Ich weiß aber auch, daß jeder Appell, den ich bis heute an euch gerichtet habe, von euch freudig befolgt worden ist. Und darum bin ich heute hier, um euch von Herzen zu danken, daß ihr mich in all diesen Jahren nicht im Stich gelassen habt. Wenn ich euch und eure Leistungen sehe, wer will uns dann überwinden! Jene Drohung, Deutschland wieder zu blockieren und an den Hunger zu bringen, wird ein zweitesmal unmöglich gemacht werden. Dafür wird die deutsche Luftwaffe sorgen und nicht zum letzten auch der große Vorrat an Brotgetreide, den wir in Deutschland gestapelt haben.

Zum Abschluß möchte ich sagen: Wir wollen nicht den Krieg, ich kenne ihn und weiß, daß er die gewaltigste Verantwortung bedeutet, die ein Staatsmann auf sich nehmen kann. Wenn wir trotzdem so fieberhaft rüsten, dann, um den Kampf, der uns aufgezwungen wird, siegreich zu bestehen. Wir werden uns in Zukunft kein Lebensrecht mehr streitig machen lassen. Uns imponieren weder Drohungen noch Liebesbriefe. Ich möchte euch danken und euch bitten, weiter euren guten Mut zu bewahren und euer Herz mit Zuversicht zu erfüllen. Ich bin heilig überzeugt, gelingt uns das eine, die Volksgemeinschaft durch alles hindurchzuretten, so sind wir unüberwindlich. Da liegt unsere Stärke. Wenn wir Deutsche einig waren, waren wir immer siegreich, geschlagen wurden wir nur, wenn im eigenen Land die Zwietracht auftrat. Und daß wir uns zu dieser Geschlossenheit durchgerungen haben, das ist die größte Tat und unsere größte Machtposition. So wollen wir weiter im Vertrauen zueinander stehen. Ich habe zu euch ein blindes Vertrauen und bitte euch, dies Vertrauen auch zu mir zu haben.

Generaldirektor Koppberg dankte dem Generalfeldmarschall im Namen der Gefolgschaft und gab die Versicherung ab, daß die Junkerswerke ihrem Namen jederzeit Ehre machen werden und dies durch die Tat beweisen wollen. Mit Sieg-Heil auf Führer und Feldmarschall und den Liedern der Nation wurde die Kundgebung geschlossen. Unter tosendem Jubel begleiteten die Arbeiter ihren Hermann Göring bis zum Werksausgang.

Deutsches Flugzeug in Spanien verunglückt

Berlin, 6. Aug. Das Flugzeug D-1136 „Hans Wende“, das am Samstag mittag einen außerplanmäßigen Flug zwischen Barcelona und Madrid ausführte, hat seinen Zielhafen nicht erreicht. Es wurde sofort eine Suchaktion eingeleitet, die zur Auffindung der zerstörten Maschine bei Hostalet führte. Die an Bord befindlichen Fluggäste, Oberst von Scheele und das Ehepaar Kirchner, ferner die Besatzung, Flugkapitän Maas, Funkermeister Behmann, Flugzeugführer Hünkel und der Monteur Barthel kamen hierbei ums Leben.

Das Wetter

Der Reichswetterdienst Stuttgart meldet am Sonntag abend 10 Uhr:
Voraussichtliche Witterung bis Montag abend: Wechselhafte Bewölkung, einzelne Regenfälle, langsam ansteigende Temperaturen, Winde aus westlichen Richtungen.
Für Dienstag: Weiterhin langsame Besserung.

Allerlei Interessantes aus Baden

Von der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Dem Dozenten Dr. phil. habil. Harald Volkmann wurde vom Herrn Reichserziehungsminister vom Sommersemester 1939 ab in der Allgemeinen Fakultät die Vertretung der Technischen Optik in Vorlesungen und in Übungen übertragen.

Tödlicher Unfall.

Wolsch, 6. Aug. Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Samstag nachmittag in der Nähe des Bahnhofes Schentzenzell. Zwei Schülerinnen aus Mannheim, die sich mit ihren Fahrrädern auf einer Tour durch den Schwarzwald zum Bodensee befanden, hatten sich an einen Lastwagen angehängt, um rascher vorwärts zu kommen. Als dieser Wagen einem anderen plötzlich ausweichen mußte, wurde das auf der rechten Seite befindliche Mädchen umgeworfen und von dem Anhänger des Lastwagens überfahren. Es erlitt dabei so schwere Brustverletzungen, daß es noch am Abend im Krankenhaus Schentzenzell verschied. Die Verunglückte ist die 14jährige Schülerin Gertrud Tegmeyer, die Tochter des Handelsbevollmächtigten Tegmeyer, aus Mannheim. Die Begleiterin war ihre Schwester, die zunächst den Unfall gar nicht bemerkte und ihre Schwester erst einige Zeit später vermißte. Auch der Kraftwagenführer hatte von dem Unfall nichts bemerkt, sondern fuhr davon, ohne daß man die Nummer weiß, die der Kraftwagen trug.

Ein Stuttgarter in den Schweizer Bergen abgestürzt.

Appenzell, 6. Aug. Am Samstag verunglückte in Appenzell der in Stuttgart wohnhafte 25 Jahre alte ledige Buchbinder Glattfelder. Er bestieg vom Säntis herkommend den Altmann und stürzte an der Ostwand ab. Die Leiche konnte geborgen und von der Rettungskolonnen zu Tal gebracht werden.

Karlsruhe, 6. Aug. (40 Jahre alt.) Der badische Unterrichtsminister Dr. Otto Wader beging am Sonntag seinen 40. Geburtstag. Aus diesem Anlaß sind ihm vom Reichsminister für Erziehung und Wissenschaft, Kg. Ruff, telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche zugegangen.

Mannheim, 6. Aug. (Verkehrsunfall.) Am Samstag früh 4 Uhr stießen in der Mittelstraße ein aus der Alderstraße herausfahrender Motorradler mit einem Lastwagen zusammen, wodurch ein auf dem Sozius sitzender Freund heruntergerissen und so schwer verletzt wurde, daß er gleich darauf starb. Der Motorradler selbst erlitt nur leichtere Verletzungen. Beide sollen unter Alkoholeinfluß gefahren haben.

Mannheim, 6. Aug. (Opfer des Rheins geländet.) Aus dem Wellentrappen wurde die Leiche eines jungen Mannes aus Ketsch geländet, der am 30. Juli beim Baden im Rhein ertrunken war. Ferner konnte bei Worms die Leiche des am 30. Juli im hiesigen Strandbad ertrunkenen Schülers geländet werden.

Bruchsal, 6. Aug. (Vom eigenen Führer überfahren.) Infolge Versagens der Bremse geriet auf einer abschüssigen Straße der 64jährige Landwirt Joseph Lambert unter seinen Wagen und wurde dabei so schwer verletzt, daß er im Bruchsaler Krankenhaus starb.

Rußloch b. Wiesloch, 6. Aug. (Silberhochzeit.) Am Sonntag durften in unserer Gemeinde zehn Ehepaare ihre silberne Hochzeit feiern.

Offenburg, 6. Aug. (Landesziegenschau.) Am Samstag wurde die Landesziegenschau der Landesfachgruppe Baden in der Landwirtschaftlichen Halle eröffnet. 180 Tiere wurden von den Vereinen der Landesfachgruppe zur Schau gestellt, hervorragendes Tiermaterial. Mit der Ausstellung ist eine Lehrschau für Ziegenbutterherstellung, Fellbearbeitung, eine bäuerliche Geflügelschau und eine Lehrschau für Seidenbau verbunden. Es wurde eine Prämierung einzelner Tiere vorgenommen.

Freiburg, 6. Aug. (Gaulängertag.) Die Hauptversammlung des Sängergaues Baden findet am 26. und 27. August in Freiburg statt. Nach zwei Chorkonzerten mit Werken zeitgenössischer oberrheinischer Komponisten und der geschäftlichen Tagung wird dieses Sängertreffen, zu dem Abordnungen von über 1400 Gesangvereinen erscheinen, seinen Höhepunkt am Sonntag nachmittag finden in der öffentlichen Kundgebung auf dem Münsterplatz.

Buntes Allerlei

SDS-Ruf an einen Chirurgen

In Győr, Ungarn, ereignete sich ein Unfall, der einen Beteiligten fast das Augenlicht gekostet hätte. Unglücklicherweise befand sich der Chirurg des Spitals in Urlaub. Er war für so schwierige Augenoperationen allein zuständig. Deshalb wurde über den ungarischen Rundfunk ein SDS-Ruf an den Chirurgen gesandt. Der Arzt fuhr im D-Zug sofort in das Spital zurück, nahm die Operation vor mit dem Erfolg, daß sich der Kranke bereits auf dem Wege der Genesung befindet.

Fünflinge müssen fasten

Der Arzt Dr. Dajos, der die fünf spanischen Fünflinge in seinem Heim betreut, stellte kürzlich fest, daß seine Schützlinge die schlanke Linie verlieren. Schuld daran war der unmäßige Genuß von gekochten und gebratenen Kartoffeln. Dr. Dajos teilte den Fünflingen mit, daß ihre Kartoffelration in Zukunft erheblich eingeschränkt würde. Im Chor protestierten die Kinder und wiesen darauf hin, daß ihre Pflegerinnen gleichfalls so viel Kartoffeln essen. Der Konflikt wurde damit gelöst, daß sich auch die Pflegerinnen bereit erklärten, in Zukunft weniger Kartoffeln zu essen.

USA kämpft gegen das Tempo

Bisher war in Amerika Schnelligkeit eine Tugend. Das scheint jetzt vorbei zu sein. Tempo wird ein Laster und die Langsamkeit wird als eine Tugend gepriesen. Dieser Wandel hat seinen Grund darin, daß in den letzten Jahren die Verkehrsunfallziffern in USA gewaltig in die Höhe geschossen sind. Zum größten Teil lag das daran, daß man Tempo noch als eine Tugend betrachtete. Viele amerikanische Autos tragen jetzt an der Windschutzscheibe eine Plakette, auf der ein Lebensbekenntnis des Autofahrers zu lesen ist. Zum Beispiel: „Ich will in den Städten nicht schneller als 50 Stundenkilometer fahren.“ Oder: „Schnelligkeit bedeutet den Tod.“ Außerdem scheint sich eine andere Sitte einzubürgern. Neben der Bekenntnisplakette befindet sich eine andere, die ein polizeiliches Gutachten enthält. Darauf ist zu lesen, wann die Bremsen, die Gummireifen, der Motor und andere Teile des Wagens zum letztenmal überprüft worden sind. Amerikanische Statistiken zeigen, daß die Unfallhäufigkeit in der letzten Zeit erheblich gesunken ist. Man schreibt diese Tatsache dem Wandel zu, der sich anscheinend gegenwärtig in Amerika vollzieht. Ein Gesetz, das die Höchstgeschwindigkeiten festsetzt, gibt es allerdings noch nicht.

Vor den Schranken des Gerichts

Wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht

Karlsruhe, 6. Aug. Wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung verurteilte die 1. Strafkammer den 44 Jahre alten Karl Hampel aus Mannheim zu acht Monaten Gefängnis. Der Angeklagte fuhr in der Frühe des 13. Juni nach durchgeführter Nacht von der Kirchweih in Neulauterburg kommend die Straße Kniekingen-Mühlberg mit etwa 70 Stundenkilometer in die Kurve beim Bahnübergang vor Mühlberg. Beim scharfen Bremsen blockierten die Räder, der Wagen kam ins Schleudern und überhüllte sich. Dabei wurde der 29jährige Friedrich Kleber, der im Wagen saß, tödlich verletzt. Der Angeklagte und ein weiterer Inasse erlitten leichte Verletzungen.

Noch ein Fall der fahrlässigen Tötung

Karlsruhe, 6. Aug. Die 1. Karlsruher Strafkammer verurteilte den Kraftfahrer Eugen Kiefer aus Durmersheim wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung der Straßenverkehrsordnung zu zwei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte am 24. April d. J. drei Jungen auf seinem Lastwagen auf der Fahrt von Rastatt nach Ottersdorf mitgenommen. Untenwegs in einer Kurve fiel der 15jährige Stefan Lott über die Seitenwand des Wagens und wurde überfahren.

Ein teurer bezahlter Mummenschanz

Freiburg Br., 5. Aug. Sechs Burschen hatten in einer Ortschaft des nördlichen Breisgaus in mehreren Wirtschaften die Nacht durchgezogen. Dabei hatte einer von ihnen eine Runde bezahlt. Seine Freigebigkeit kam ihm dann teuer zu stehen. Die

anderen fünf hatten unter sich ausgemacht, ihrem Zechnungsbeamten der als etwas beschränkt gilt, auf dem Heimweg „Acht zu machen“. Zunächst wurde ihm die Luft aus seinem Halbes abgelaufen, sodas er nicht mit den anderen heimfahren konnte. Den Vorsprung benutzten die fünf Burschen dazu, sich in einem Waldstück zu verstecken und zu vermicimmen. Als der selbige etwas später die Stelle passierte, wurde er von seinen Zechnungsbeamten regelrecht überfallen, zu Boden geschlagen und verprügelt. Dieser üble Streich kam nun den drei Haupttätern teuer zu stehen. Zwei erhielten Geldstrafen von je M. 50.—, der dritte, der sich sogar als Geldarm ausgegeben hatte, mußte noch wegen Amtsanmaßung zur Rechenschaft gezogen werden und erhielt eine Geldstrafe von M. 100.—.

Freiburg, 5. Aug. In einer Nacht um die Faschnachtszeit vor dem 30 Jahre alten Karl Röder aus Muzingen in einer Wirtschaft der Mantel abhanden gekommen. Bei seinen Nachforschungen glaubte er in einer anderen Wirtschaft den vermissten Dieb gefunden zu haben. Er maßte sich in der Geschäftshaus eine ihm nicht zukommende Autorität an, worauf er mit Hilfe von Gästen durch den Wirt an die frische Luft befördert wurde. Röder geriet so in Wut, daß er den ihm Zunächststehenden ergreif, ihn zu Boden schlug und verletzte. Dabei hatte er jedoch einen an der ganzen Sache völlig Unbeteiligten getroffen. Röder ist vor Gericht kein unbeschriebenes Blatt. Sein Vorstrafenregister weist 38 Straftaten auf, darunter allein 16 wegen Nothwehrbestrafte. Das Urteil lautete diesmal auf zehn Monate Gefängnis.

Aus dem Pfinztal

Sternschnuppenfälle im August

Die vielen Sternschnuppen, die in der Regel in den Nächten des 6. bis 12. August zu fallen pflegen, nennt der Volksmund „Laurentiusstrahlen“. Sie verdanken ihre Entstehung kleinen meteorischen Körperchen, etwa von der Größe einer Erbse bis zu einem Kieselstein, die — ehemals einem Kometen zugehörig — in elliptischer Bahn um die Sonne kreisen. Jeweils in der ersten Augusthälfte durchschneidet die Erdbahn diese Meteorwolke, sodas die kleinen Weltkörper, angezogen von der großen Erdmasse, mit Geschwindigkeiten von 50 bis 100 Kilometer in der Sekunde auf diese zustürzen. Beim Durchlaufen der Luftschicht werden die Körperchen glühend, weil die Luft durch sie komprimiert wird und dadurch Wärme bis über 2000 Grad entsteht. Meist verdampfen die Meteore völlig bei dieser gewaltigen Hitzeentwicklung; nur in den seltensten Fällen — bei sehr großen Stein- oder Eisenbroden — gelangen sie als Meteorsteine oder Meteoriten zur Erdoberfläche herab. Die Astronomen nennen den Meteorstrom im August auch die „Perseiden“, weil die scheinbaren Bahnen der Sternschnuppen rückwärts verlaufen aus dem Sternbild des Perseus ausstrahlend scheinen.

Filmabende im Pfinztal.

Grödingen, 7. Aug. Nachdem bereits in anderen Orten der mit ersten Prädikaten ausgezeichnete Film „Frau Sixta“ vor einer begeisterten Zuschauerzahl zur Vorführung kam, erlebte auch der geliebte Grödingener Filmabend mit diesem Bildwerk als Hauptfilm einen großen Erfolg.

Regen in die Garben.

Die wenigen schönen Tage der vergangenen Woche hat der Bauer und Landwirt des Pfinztales gründlich ausgenützt und bereits der größte Teil des Getreides ist geschnitten und wartet auf die Sonne, die sich hoffentlich bald einstellt, wenn nicht die zur Friedensfelende Ernte, die in diesem Jahre eingebracht werden kann, noch einmal gefährdet werden soll. Die gelirigen Regengüsse und der anhaltende Regen des Samstags dürften sich bei anhaltender nasser Witterung unangenehm auswirken.

Wingerarbeit und Weinwirtschaft

Die deutsche Wingerarbeit und alle am Weinbau und an der Weinwirtschaft interessierten Volksgenossen treffen sich bekanntlich in der Zeit vom 27. August bis 3. September d. J. in Kreuznach zur zweiten Reichstagung des deutschen Weinbaues. Der Wein ist ein Kulturgut, das in allen Sparten seiner Bearbeitung äußerste Pflege und behutsame Behandlung verlangt. Der Wein ist darüber hinaus ein Produkt vielfältigen Charakters, der je nach Lage, Klima und sonstigen Wachstumsbedingungen besondere Fachkenntnisse für seine Aufzucht usw. verlangt. Am so notwendiger ist es, daß in Anbetracht dieser besonderen Arbeitsverhältnisse der Winger laufend über alle Dinge unterrichtet wird, die auf Grund neuer Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis seine Arbeit erleichtern und das Ergebnis seiner

Arbeit verbessern können. Die Lehrschau umfaßt eine Fläche von über 34 000 Quadratmeter, und die Industrieschau wird wiederum eine Fläche von über 11 000 Quadratmeter beanspruchen. Der Ueberblick über die Weinbauggebiete Großdeutschlands zeigt die Wirtschaftszahlen, die den deutschen Weinbau zu einem so wichtigen Faktor des deutschen Wirtschaftslebens überaus machen. Großdeutschland besitzt heute mehr als 250 000 Weinbetriebe, die eine Weinbergsfläche von insgesamt über 125 000 Hektar bearbeiten. Die Produktion an Weinen ist naturgemäß von dem jeweiligen Witterungsverlauf abhängig, doch läßt die Tatsache, daß im Durchschnitt der Jahre 1933 bis 1937 je 4 Millionen Hektoliter Wein erzeugt wurden, die Wirtschaftskraft des deutschen Weinbaues erkennen. Die Lehrschau soll eine umfassende Schulung und Belehrung des Wingers ermöglichen. Einmal setzt man den Einsatz der Wissenschaft über die Arbeit des Wingers und zum anderen wird man an einer Fülle praktischer Beispiele des Wingers tägliche Arbeit darzustellen, wobei die Schattenseiten mit voller Absicht berücksichtigt wurden. Es sind der Gegenüberstellung des Schlechten und des Guten, des Rückfälligen und des Fortschrittlichen kann eine bessere Ueberzeugung gewonnen werden. In vier Instituten wird die Weinwissenschaftliche, bodenkundliche, pflanzenpathologische und betriebl. Fragen behandelt und zeigen, daß die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse gepaart mit den modernsten Konstruktiven der Technik für den Winger eingesetzt werden.

Sehn Merkregeln für die Erntezeit

1. Fruchtböden, Leitern und Aufzüge in den Scheunen sind nachzusehen und auf ihre Sicherheit zu prüfen.
2. Nach der eigentlichen Ausfahrt zur Ernte sind die Schirre, Feldgeräte, die Wagen und die Hofeinfahrt in Ordnung zu bringen.
3. Beim Gang zum Mähen müssen die Sensen mit der Spitze nach oben getragen werden.
4. Die Erntemaschinen sind stets von der Seite aus und möglichst vor dem Bepanmen mit Zugtieren zu schmieren.
5. Der Fuhrmann soll erst anfahren, wenn er sich sicher in sich niedergelassen hat und die Zügel fest in der Hand hält.
6. Die Zugtiere sind durch Bremsenöl und Ohrentappen vor den Ansetzen zu schützen.
7. Beim An- und Ausspannen der Tiere gehe man mit Umsicht zu Werke.
8. Beim Aufladen der Garben fahre man stets langsam, mit ruckelndem an.
9. Kinder lasse man nie ohne Aufsicht auf dem beladenen Wagen fahren.
10. Man vermeide häufiges Trinken in der Hitze!

Reklamationen wegen Zustellung des Blattes im Pfinztal wollen bei Druckerei Hauser gemacht werden. Dasselbe ist nachnahme von Inseraten und Bestellungen auf das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“.

Anzeigen aus dem Pfinztal

Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elsa Keppler
geb. Benz

nach langem schweren Leiden, im Alter von 30 Jahren, sanft entschlafen ist.

Grötzingen, den 6. August 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Keppler
Familie **Karl Benz**, Oelmüller
Familie **Karl Keppler**

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 5 Uhr statt Trauerhaus Bismarckstraße 10.

Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Magdalena Dürr
geb. Mößner

nach kurzer Krankheit, im Alter von 40 Jahren, sanft entschlafen ist.

Grötzingen, den 5. August 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Xaver Dürr jg. u. Angehörige.

Die Beerdigung findet Montag abend 6 Uhr statt. Trauerhaus Schulstraße 2.

Bestellungen für

Einmach-Gurken
nimmt laufend entgegen

Frau Bischoff, Grötzingen im „Lamm“

Familien-Anzeigen
finden stets in der Heimatzeitung

Durlacher Tageblatt (Pfinztaler Bote) beste Beachtung.

Aus Stadt und Land

Sonntag mit Ueberraschungen.

Had es das keine Ueberraschungen waren, die uns der gestrige Sonntag bereitet — Regen, Sturm und Sonnenschein — über hätte man einen Film über diese Dinge drehen — über die in Wasser gewordenen Gartenfeste, die verregneten, mißgünstigen Ausflüge und was alles noch zu den Leidensgenossen Sonntag auf dem Höhepunkt des Jahres gehört. Doch dem Schicksal ist nichts zu ändern und deshalb ist es nur gut zu wissen, daß jeder Volksgenosse den Tag so verbrachte, wie er am besten fand. Für Abwechslung war ja trotzdem reichlich gesorgt, denn in unserer Turmbergstadt, den Bergdörfern und im Pfingstal ist ja immer „etwas los!“ Deshalb lohnte sich auch der geistige Pöbel „zwischen den Vollen“ und jeder, der sich das Beste aus diesem Tag, von dem wir uns heute erholen, herausgeholt. Ja, wir müssen eben auch die Sonne nehmen, wie sie fällt — und wir nehmen sie immer willkommen hin, ob nun die Sonne lacht oder ob der Wettergott uns einen Streich nach dem andern spielt. Wir werden nichts, denn wir sind glücklich über diese Freiheit zwischen den Werktagen. Für sie waren auch gestern wieder viele gesponnen, die man nicht als alltäglich bezeichnet und die wir an unserer Turmberg, an den Berg- und Ritterstein denken, wohnen uns mit der Familie der Weg treibt, da man selbst einmal über die Straße und bekommt Begier nach den schönsten Blumen, die uns der Sommer in so reicher Fülle schenkt. Ja, wie schön ist es doch, wenn ein Sträußchen aus dem Wandersmannes zieht. Weniger schön ist es, wenn bei uns auf den herrlichen Höhen und den einsamen Wiesentälern des Pfingstales die Wanderer die großen Sträuße mit nach Hause nehmen, um diese Blütenmünder mit ihren geländeten Köpfchen dann den Rest ihres arden Lebens zu lassen. Gilt nicht auch hier das Wort: Gemein ist der Eigennutz? Vor allem jetzt, vor dem Beginn der Sommerferien, und zu einer Zeit, die uns die schönsten Blumen und Pflanzen beschert, ist es im Pfingstal auf den geistigen Höhen wichtig, auch einmal an diese Dinge zu erinnern, wenn in Ferienlaune und Ferienübermut wird auch bei uns in Beziehung gern gefündigt. Und könnte nicht diese Sonnenstrahlung auch in das Gegenteil umgewandelt werden? Denn die Einsicht fehlt, muß das Gesetz mit Strafbestimmungen bestrafen und eines ist uns, die wir gestern in unsere schöne Pfingstliche Landschaft ausschmückten, gemiß bekannt, daß Unrecht nicht vor Strafe schützt. Darum sei noch einmal daran hingewiesen, daß 24 Pflanzenarten im ganzen Reich vorkommen und neu teilweise geschickt sind. Dazu gehören vor allem in dieser Jahreszeit: Strauchfarn, Königskorn, Fiebergras, Lachendorn, das Große Buchbindenröschen, Akelei, die weiße Senecio, Seidelbast, der gelbe Fingerhut und alle Rosenarten, die Steinbrecharten (Saxifraga). Jeder sollte sich wenigstens die Namen einprägen und die Schutzvorschriften beachten, wenn dies ist doch schließlich einfacher, als später eine Geldstrafe in Kauf nehmen zu müssen. Also, ihr sonntäglichen Wanderer aus der Turmberggegend — auch hier die Augen auf, denn andere freuen sich auch an der Pracht, die man an den Sonntagen unnötig herausstreift, um sie in irgend einer Kammer zu verwerten zu lassen.

Die kommenden Tage halten für uns ebenfalls wieder einige Ueberraschungen bereit, denn vom gestrigen Sonntag ab bis zum 12. August wird es vom nächtlichen, sternklaren Firmament wieder die bekannten „Laurentiusstrahlen“ regnen und den Nachthimmel in einen seltenen Zauber hüllen. Diese Sternschuppen, die in dieser Woche zu fallen pflegen, verdanken ihre Entstehung kleinen meteorischen Körperchen von der Größe einer Erbse bis zum einem Kieselstein, die, ehemals Kometen angehörig, in elliptischer Bahn um die Sonne kreisen. Wiewohl in der genannten Zeit durchschnitten die Erdbahn diese Meteoroiden, so daß die kleinen Weltkörper, angezogen von der großen Masse, mit Geschwindigkeiten von 50 bis 100 Kilometer in der Sekunde auf diese zukommen. Beim Durchfliegen der Luftschicht werden die Körperchen glühend, weil die Luft durch sie komprimiert wird und dadurch Wärme bis über 2000 Grad erzeugt. Weist verdampfen die Meteorite völlig bei dieser Reibungswärme; nur in den seltensten Fällen — bei sehr großen Stein- oder Eisenbrocken — gelangen sie als Meteorite oder Meteoriten zur Erdoberfläche herab. Die Astronomen nennen den Meteoritenschwärm im August die „Perseiden“, weil die scheinbaren Bahnen der Sternschnuppen (rückwärts verlängert) aus dem Sternbild des Perseus auszufließen scheinen. — Bei schönem Wetter werden wir Beobachter dieses Himmelsfeuerwerks sein.

Der gestrige Sonntag war neben den Freibädern, die wieder einen Minus-Tag in der so kurzen Saison erlebten, auch für die Vereine, die Veranstaltungen geplant hatten, ein schwarzer Tag. Wir nennen hier nur die Spielvereinigung Durlach-Aue und den Männergesangsverein „Liedertafel“, die mit ihrem gemeinsamen auf dem Ritterplatz zum Mißgeschick verfolgt waren, dennoch einen humorvollen Betrieb in den Regenspausen entgegen, ihr traditionelles Gartenfest aber am kommenden

Uniformen für die Wehrmannschaften der SA

Im Hinblick auf die Anfang Oktober beginnende Ausbildung der SA-Wehrmannschaften hat die Oberste SA-Führung nunmehr auch die Frage der Uniformierung geklärt. Jeder zum Dienst in der Wehrmannschaft Verpflichtete erhält demnach einen „Wehrmannsanzug“, der im Schnitt dem Wehrportanzug der SA entspricht. Besonders auf den Schulern der SA sowie bei den großen Wettkämpfen hat sich der Wehrportanzug als zweckmäßig erwiesen und gut bewährt. Durch diese einheitliche Uniformierung ist die Gewähr gegeben, daß die Wehrmannschaften bei ihrem öffentlichen und geschlossenen Auftreten ein diszipliniertes, soldatisches Bild geben.

Die Uniform für den künftigen Wehrmann setzt sich zusammen aus einer Feldmütze mit den bisherigen Abzeichen in

Gruppenfarbe (in Württemberg und Baden gelb), einem Koll mit Kragebinde, einer Leberfallhose (Art und Farbe wie das SA-Manteltuch), einem Paar Schnürschuhe und einem Leibriemen mit Koppelschloß.

Sämtliche Männer, die der Wehrmannschaft angehören, erhalten diese Ausrüstung zur Ableistung ihres Wehrmannschaftsdienstes zur Verfügung gestellt. Der Anzug bleibt jedoch Eigentum der SA. Die ersten Wehrmannschaftsanzüge werden schon in kurzer Zeit zur Auslieferung kommen. Trotzdem wird, vor allem in Anbetracht der zahlreich ererblichen Stärke der Wehrmannschaften, zwangsläufig nur eine etappenweise Einkleidung der Wehrmänner möglich sein. Für die Wehrmannschaften der Marine-SA sind noch gesonderte Bestimmungen zu erwarten.

Das Fahrrad ist keine Tretmühle

Von vielen deutschen Volksgenossen, die morgens mit dem Fahrrad zu ihrer Arbeitsstätte fahren, wird das geduldige Stahlroß gar oft recht tiermütterlich behandelt. Es ist ein langer Leidensweg vom Fahrrad bis zum „alten Karren“. Wenn es noch neu ist, wird es gepflegt, aber sehr bald setzt die Vernachlässigung ein, und aus dem Fahrrad ist nun die Tretmühle geworden. Da ist es nicht zu verwundern, daß ein derart vernachlässigtes und vielleicht auch defektes Rad zu einer Gefahr für die Straße wird. Der Besitzer, der mit Del und mit den nötigen Reparaturen getauert hat, muß dann tief in den Beutel greifen, wenn durch sein Verhalten ein Verkehrsunfall passiert ist. So hat, um hier ein Beispiel anzuführen, die Verkehrserschließungswoche für Radfahrer in München nicht weniger als 4851 Beanstandungen ergeben. In über 2300 Fällen erfolgte gebührenfreie Befehlung, in 808 Fällen Strafanzeige. 1000 Verkehrsünder wurden zum sonntäglichen Verkehrsunterricht geladen. Bei einer Fahrräderkontrolle in den Schulen wurden 1149 Fahrräder beanstandet. Der starke Radfahrerverkehr in den Städten und in der Arbeitsstätte macht immer mehr die Anlage zweckmäßiger Radwege notwendig. Jeder, der täglich mit seinem Fahrrad zur Arbeitsstätte muß, sollte nicht nur auf die sorgsame Pflege seines Fahrzeuges bedacht sein, sondern auch genau auf die Verkehrsregeln achten. Das Fahrrad ist keine Tretmühle und die Verkehrsregeln sind nur einmal dafür da, daß sie befolgt werden.

Sonntag hoffentlich bei schönem Wetter bestimmt zur Durchführung bringen. Ein Plus hatten die Lichtspielhäuser zu buchen, die nicht nur erstklassige Filme zur Verfügung hatten, sondern auch in Anbetracht der kalten Witterung viele Besucher aufnahmen, die sonst wenig den Weg ins Lichtspielhaus finden. — Auch das Naturtheater auf dem Leichenberg mußte am Samstag und am gestrigen Sonntag bedauerliche Abtritte machen, die hoffentlich in den nächsten Wochen bis zum Schluß der Saison wieder aufgeholt werden. Zahlreich waren die Entlehrer in den Gaststätten Durlachs, der Bergdörfer und des Pfingstales und wer nicht den Weg aus seinem Haus fand, für den hatte die tüchtige Hausfrau den Pflaumentuch bereit gehalten, der auf dem gestrigen Frühstück und Nachmittagstisch die wichtigste Rolle spielte. So nahmen wir das Wetter, das am gestrigen Sonntag einer schwankenden Plattform glich, praktisch hin und fanden, daß auch so ein Sonntag seine, wenn auch besonderen Reize hat.

Abchiedsfeier für Staatschauspieler Stefan Dahlen in Durlach.

Durlach, 7. Aug. Der im Karlsruhe Künstlerleben beliebte Schauspieler Stefan Dahlen hat Karlsruhe verlassen und seine Stelle als Leiter des Staatstheaters Breslau angetreten.

Am Mittwoch, den 8. 9. 39 weilt Stefan Dahlen bei seinen Kameraden vom ehem. NSR. 238. Die Kameradschaft Durlach ehem. 238er ist mit der Durchführung dieser Abchiedsfeier beauftragt. An alle Kameraden in Durlach und Umgebung erging daher der Ruf am kommenden Mittwoch, 19 Uhr, im „Weinberg“ zu erscheinen, um Kamerad Stefan Dahlen einen würdigen Abschied zu erwählen. Die Karlsruher Kameraden werden ebenfalls anwesend sein.

Kamerad Stefan Dahlen soll mit dem Bewußtsein von seinen Regimentskameraden scheiden, daß der Geist von Langemarck in alter Treue fortlebt und jede räumliche Trennung überbrückt.

Verkehrsunfall.

Durlach, 7. Aug. Am Samstag, den 5. August 1939 gegen 1,15 Uhr nachmittags rief Ede Grözingen- und Lamprechtstraße hier ein Personenkraftwagen mit einer Radfahrerin zusammen. Letztere erlitt hierdurch eine Gehirnerschütterung und fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus Karlsruhe. Am Fahrrad wurde das Vorderrad hart beschädigt. Am Unfall tragen beide Verkehrsteilnehmer Schuld, da der Führer des Kraftwagens der Radfahrerin die Vorfahrt nicht einräumte und die Radfahrerin die gegebene Verkehrsregel nicht beachtete.

— **Erhöhter Kleiderzuschlag der Reichsbahn.** Um den Pflichtmitgliedern der Reichsbahnkleiderkasse die Anschaffung der Dienstkleidung zu erleichtern, ist der Anteil der Deutschen Reichsbahn an den Kosten der Dienstkleidung von einem Drittel auf die Hälfte erhöht worden. Der Zuschlag beträgt für jedes Pflichtmitglied monatlich 2,10 RM, beziehungsweise jährlich 25,20 RM. Der laufende Beitrag der Pflichtmitglieder beträgt ebenfalls 2,10 RM monatlich. In der Verordnung wird die Erwartung ausgesprochen, daß diese Vergünstigung zur stärkeren Beachtung der Bestimmungen über das vorchriftsmäßige Tragen der Dienstkleidung beitragen wird.

Tages-Anzeiger

Montag, den 7. August 1939.

Markgrafentheater: „Im Kampf gegen den Weltfeind.“
 Stadttheater: „Marguerite.“
 Kammelschiffspiele: „Ueber die Grenze entkommen.“

Originelles vom Zwerg Perkeo

Von Elizabeth Prinz-Karlsruhe.

Welcher Pfälzer wäre noch nicht in Heidelberg gewesen, hätte er tiefen, kühlen Keller nicht das große Faß bewundert und seinen Hüter, der es hierzuland in Holz geschnitten, treulich bewacht, seine Reifezeit gemahnt? Zum Dank erhält der Neuling zum die „Heidelbergische Zeit“ angegeben, so daß man mit Recht behaupten kann, Perkeos Geist gehe noch in diesen Räumen um.

Ehemals Perkeo, der lustige kurfürstliche Rath, war ein Zwerg vom Zwerg. Wie bekannt trant er gerne und viel (nach einem Zitat) vertritt er 15 Pfälzer „großen Mannes“ täglich. Er lachte gern, machte Lachen und zwar nach dem Spruch: „Wer lacht, lacht am Besten.“

Für einige seiner „feinen schimpflichen Worte und Reden“ wurde Ehrenleute dem Perkeo, kurfürstlichen lustigen Rath zugewandt und nachgesagt haben:

Ein kurfürstlicher Beamter, dem „böse“ Jungen nachsagten, er sei gerne da, wo schon gearbeitet, aber noch nicht gefaselt worden sei, eilte einmal in früher Morgenstunden zum Fürsten und nach höchst Deto Befinden zu fragen. Im Vorfall ließ er den Perkeo, der müßig ebenfalls Joeben hereingeföhndert war, wie geht's? Hat der gnädigste Herr, der Pfalzgraf, auszufragen? Perkeo antwortete prompt: „Willst ein kluger Mann sein und fragst, ob der Pfalzgraf schlafte? Wenn er's nicht, wer wacht dann für sein Land und Leute. Ein Fürst muß wachen, damit wir faule und vollgefressene Karren um so schlafen können.“

Ein anderes Mal hatte er es mit dem Dr. Helmreich, „ein hoch, hohes Männlein“, das hochtrabend in einem neuen Kleid vor ihm erschien. Niemand zog Perkeo aus seiner Seite sein bestes an und ging ebenso, gnädiglich sich in die Brust werfen zu ihm und sagte: „Lieber, laß uns mit unseren Köden

tauschen.“ „Und wozu das?“ fragte der Doktor ärgerlich, denn ihm ahnte, daß er mit seiner Person vom wihigen Zwerg dazu auserschen war, der verammelten Hofgesellschaft einen Lachstoff zu liefern. „Damit Du siehst“, gab der Zwerg zurück, „wie schnell ich dann in den Augen der Welt ein großer Doktor und Du ein großer Narr erscheinen würdest!“

Einen Edlen von Bodmann, der als sehr verschwenderisch bekannt war, ging er um einen Goldgulden an. Gefragt, was er mit dem Gelde machen wollte? gab er zur Antwort: „Weil ichs ausgeben will, um Dir's, wenn Du zum Bettler geworden bist, wiederzugeben, damit Du dann wieder guten Muts haben möchtest.“

Perkeo schaute aber auch nicht seinen kurfürstlichen Herrn, Karl Philipp, geschweige denn dessen Minister. Als der Kurfürst mit einigen seiner Räte an einem Abend in guter Laune um Geld spielte, hatte der eine Rat plötzlich einen Groschen damaliger Währung, zuviel und riet verständnislos hin und her, wieso und warum. „Hilf Gott!“ rief Perkeo lachend, Du hast einen Groschen zuviel, so bist Du reich, denn unser Kurfürst, der klagt immer, daß er zu wenig habe!“

Ein anderer Rath Karl Philipps, ein Kiese von Körperbau, nekte sich einmal mit dem Zwerg und forderte ihn schließlich auf: „Komm Perkeo und gib mir einen Kuß, aber strede Dich nicht!“ Perkeo aber wandte sich vor verammeltem Hofe prompt um und sich höflich vor dem lachenden Kurfürst vorbeugend, er wies er dem Spötter, das was man in Württemberg den „schwäbischen Gruß“ in der fröhlichen Kurpfalz, „zur Kirchweih einladen“ nennt. „Aber füge er höflich hinzu „ohne Dich zu büßen!“

„So erhebt!“ schließt der Chronist weiß, „Perkeo machend und trinkend, sein Andenken länger frisch und unverwelkt, als mancher, der von Ehrgeiz und Ruhmjucht gequält, sich teiner frohen Stunde erfreute.“ „Fröhlich Pfalz, Gott erhalte!“

Das Schwein des kleinen Mannes darf nicht mehr gepfändet werden.

Durch eine Verordnung zur Ergänzung der Vorschriften über den Pfändungsschutz bei der Fiskusvollstreckung, die auch für Ostmark und das Sudetenland gilt, erweitern der Reichsjurist und der Reichsinnenminister den Pfändungsschutz zugunsten weniger bemittelter Volksgenossen. Die Verordnung bestimmt, daß Schweine nicht gepfändet werden dürfen, soweit sie zur Ernährung des Schuldners, seiner Familie oder von Haushaltsangehörigen, die ihm im Haushalt oder in der Landwirtschaft helfen, erforderlich sind. Unzulässig ist auch die Pfändung der zur Sicherung und zur Streu auf vier Wochen erforderlichen Vorräte, oder soweit solche Vorräte nicht vorhanden sind, des zu ihrer Beschaffung erforderlichen Geldbetrages.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Dienstag, 8. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wetterstandsmitteilungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich daheim, 11.30 Volksmusik und Bauernföhndert mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Musikalisches Meisterlied, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Wir paden aus!, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Heiterer Feierabend, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenschau, 20.15 Kleine Abendmusik, 21.00 Operettenlänge, 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitungsschau, 22.35 Musik zur Unterhaltung, 24.00 Nachtmusik.

Die Deutschen Schwerathletik-Meisterschaften

Beim Tag der deutschen Schwerathletik in Nürnberg wurden am Samstag die deutschen Meister im Gewichtheben ermittelt. Die neuen Titelträger heißen vom Bantam- bis zum Schwergewicht: Schuster-München 280 Kilogramm, Richter-Wien 305 Kilogramm, Janßen-Essen 340 Kilogramm, Ismayr-Freising 372,5 Kilogramm, Waller-Wien 375 Kilogramm, Manger-Freising 435 Kilogramm. Der Gau Württemberg stellte am Samstag zwei Reichsfieger im Ringen der Altersklasse, und zwar mit Mann-Stuttgart im Mittelgewicht und Köpf-Stuttgart im Schwergewicht.

Im Ringen kamen von den Württembergern in den Männerklassen Grau-Botnang, Hahn-Münster, die vier Untertürkheimer Krehl, Bodlet, Lohmiller und Weng, Fint-Göppingen, Schneider-W.G. Stuttgart-Ost, Denner-W.G. Schwab. Hall und Kurh-W. 95 Stuttgart durch schöne Siege in die Spitzengruppen im Fedter-, Leicht-, Welter- und Mittelgewicht.

Im Ringen der Altersklasse über 40 Jahre wurden die beiden Stuttgarter Joseph Mann und Jakob Köpf-W. 95 in überlegenem Stil Meister ihrer Klassen.

Beim Gewichtheben behauptete Paul Bahl-Möhringen im Schwergewicht hinter Walter Manger und Schattner-München den dritten Platz, während Eppler-W. 95 Stuttgart im Bantamgewicht Siebter wurde. In der Altersklasse holte sich Dietrich-

Hellbronn im Leichtgewicht den zweiten Platz, und Lang-W. 95 Stuttgart im Schwergewicht den fünften Platz.

Altmeister Fritz Wenninger-Stuttgart wurde im Rekrutturnier-Dreitakt der Altersklasse gegen schwere Konkurrenz erster Reichsfieger. Polizeiwachmeister Geiger-W.S. Stuttgart belegte in der Männerklasse (Leichtgewicht) in einem aussergewöhnlichen zweiten Platz knapp hinter dem Titelverteidiger Gent-München.

Am Sonntag gab es beim Tag der Deutschen Schwerathletik in Nürnberg einige schöne württembergische Erfolge im Laufen und bei den Ringkämpfen. Im Laufen siegte der W.S. Heßigheim im Leicht- und der W.S. Endersbach im Mittelgewicht. Außerdem war im Gau Kampff Württembergs Mannschaft vor dem Gau Mitte erfolgreich. Bei den Ringkämpfen gewann der W.S. Kauffen den Wettbewerb in der Oberstufe, während W.S. Pflügel in der Unterstufe hinter W.S. Mannheim und W.S. Dhwel in der Reutlingenklasse hinter Buchum den zweiten Platz belegte. Die beim Schwerathletik-Tag ermittelten neuen Meister im griechisch-römischen Ringen heißen vom Bantam- bis Schwergewicht: Puchheim-Köln, Schmitz-Köln, Kettesheim-Köln, Schäfer-Ludwigshafen, Schneider-Berlin, Leichter-Frankfurt a. M. und Hornfischer-Nürnberg.

Erfolge der badischen Arbeitssportler

Die Vorentscheidungskämpfe des Reichsarbeitsportfestes wurden am Sonntag vormittag auf dem Cannstatter Wasen abgeschlossen. Am erfolgreichsten schnitt der Gau Baden ab, der den Wehrmannschaftskampf mit 576,9 Punkten vor Württemberg mit 574,1 Punkten, den Mannschafts-Kämpfe mit 222,5 Punkten vor Bayern-Darmstadt mit 218,2 Punkten und die 1/2-Runde-Hinderniskämpfe in 9:08 Minuten vor Saarplatz in 9:14 Minuten gewinnen konnte. Im Handgranatenweitwerfen siegte Saarplatz mit 60,13 Meter vor Baden mit 57,83 Meter. In der Einzelwertung des Handgranatenwerfens blieb Arbeitermann Doppermann-Saarplatz mit 65,55 Meter erfolgreich. In der 25-Kilometer-Radschritze belegte Bayern-Darmstadt mit 57 Punkten vor Württemberg mit 332 Punkten den ersten Platz. Bei den Kämpfen am Samstag holte sich Württemberg den Mannschafts-Orientierungslauf vor Baden und den 400-Meter-Hindernislauf vor Saarplatz.

Deutschland siegt im Europa-Wasserball-Turnier um den Soubat. Bei schweren Regengüssen, unter Donner und Blitz fand das Entscheidungsspiel um den ersten Platz im Europa-Wasserball-Turnier in Doetinchem statt. Belgien war unter Gegner im Endspiel. Es forderte von unserer Mannschaft alles Hart und Hartnäckig kämpften die Belgier, um wenigstens ein Unentschieden herauszuholen. Unsere Sieben war noch etwas geschwächt durch den harten Kampf gegen Ungarn und durch das erst in den letzten Minuten für uns entschiedene Spiel gegen Holland. Kienzle gelang es schließlich nach einem schön getragenen Angriff, das Resultat auf 3:2 für Deutschland zu stellen. 4:3 fand es am Schluss. Mit Deutschland hat die wirklich beste Mannschaft des Turniers gewonnen, allerdings erst nach harten Kampf. Entscheidend war unser Sieg über Ungarn mit 2:1.

Der 52. Reichsfestkampf zwischen den Gebieten Württemberg und Baden, der am Sonntag auf dem Stuttgarter W.S.-Platz ausgetragen wurde, endete mit einem württembergischen Sieg von 75 1/2:69 1/2 Punkten. Württemberg konnte somit auch die zweite Begegnung mit Baden — allerdings nicht so überlegen wie im Vorjahre — siegreich gestalten.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommandgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 20. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; f. l. b. v. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil Luise Dups, f. l. b. v. in Durlach, D. N. VII. 37. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Die deutsche Bergmeisterschaft für Rennwagen

Am Sonntag wurde beim Rennen auf der Großlodnerstraße die Bergmeisterschaft entschieden. Der Titel wurde von Hermann Lang auf Mercedes-Benz gewonnen, der in beiden Läufen mit 8:55,3 bzw. 11:12,6 Minuten die schnellsten Zeiten erzielte. Zweiter wurde Hans Stück mit 8:55,7 bzw. 11:15,8 Minuten vor seinem Marlengefahrten Hermann P. Müller (Auto-Union) und Brauchitsch (Mercedes-Benz). Das Rennen litt unter schlechtem Wetter, unter Nebel und teilweise Regen, namentlich beim zweiten Lauf.

Bei den Motorrädern bis 250 ccm siegte Schneeweiß-Wien auf D.A.W. vor Berger-Breslau und Winkler-Chemnitz; bis 350 ccm: Faßl-Wien auf K.E.U. vor Nitschky-Karlruhe; bis 500 ccm: Georg-Mittenwald auf D.A.W. vor Ziemer-Danzig u. E. Schmid-Stuttgart.

Im Großen Motorradpreis von Schweden siegte in der 350er-Klasse Fleischmann auf D.A.W. und in der 250er-Klasse Kluge auf D.A.W. vor Petruschke und Lottes.

Kurze Sportnachrichten

In Göteborg fand ein Länderkampf im Degenfechten zwischen Schweden und Deutschland statt, den die deutschen Fechter mit 14:10 Punkten für sich entschieden.

Im Vierländerkampf, der im modernen Künfkampf zwischen Deutschland, Finnland, Italien und Ungarn in Ödberik ausgetragen wird, gewann Oberleutnant Kemp-Deutschland den 5-Kilometer-Geländelritt und setzte sich damit an die Spitze der Gesamtwertung. In der Länderwertung errang Finnland mit 16 Punkten die Führung vor Deutschland mit 18 Punkten.

Deutsche Leichtathletik-Siege gab es bei einem internationalen Abendportfest in Göteborg. Erwin Blaff sicherte sich das Hammerwerfen mit 58,46 Meter vor dem finnischen Rekordmann Veirälä mit 53,15 Meter, hatte dabei aber das Pech, bei einem Wurf von 60,25 Meter um Millimeter überzutreten. Der Berliner Hamann gewann die 400 Meter in 48,7 Sekunden vor dem Schweden Edfelt in 49,0 Sekunden. Im 110-Meter-Hürdenlauf wurde der Düsseldorf-Pollmanns mit 15,0 Sekunden Zweiter hinter dem Schweden Lidman, der 14,6 Sekunden lief.

Statt Karten

Todes-Anzeige und Danksagung

Nach langem schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden, entschlief am 3. 8. 39 meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende gute Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Ritter

geb. Schwarz

im Alter von 47 Jahren. Die Beisetzung erfolgte nach dem Wunsche der Entschlafenen am 5. 8. 39, nachmittags 3 Uhr.

Allen denen, die uns aufrichtige Beweise ihrer Teilnahme gaben und die Verstorbene durch die vielen Kranz- und Blumenspenden ehrten, auf diesem Wege herzlichen Dank. Auch Dank Herrn Dekan Schühle für seine trostreichen Worte. Besonderen Dank gebührt den Schwestern, für ihre liebevolle Pflege.

Karlsruhe-Durlach, den 7. August 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Ritter, Pol. Hptw. und Kinder

Liebe Mutter Dein Kampf ist aus, Du gutes Herz, Nun ruhe aus, uns bleibt der Schmerz, Und kommt die Stunde wo wir müssen gehn, Dann werden wir uns wiedersehen.

Todes-Anzeige

Plötzlich und unerwartet ist mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Markus Müller

von Gott heimgeholt worden. Ein Herzschlag bereitete einem arbeitsreichen und vorbildlichen Leben ein jähes Ende.

Karlsruhe-Durlach, 5. 8. 1939.
Oberwald

Frau Katharina Müller

im Namen der Kinder und aller Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. ds., nach 4 Uhr, auf dem Friedhof in Durlach statt. Das hl. Seelenamt wird Mittwoch, den 9. ds 7 Uhr in der Stadtpfarrkirche Durlach gefeiert.

Graue Haare verschwinden

durch Apotheker Walter Übrichts, Haarfarbe-Wiederhersteller „NIE-GRAU“ — in wenigen Tagen Naturfarbe zurück! Einfache Anwendung! Kein Färbemittel! — Vollkommen unschädlich! Erstklassige Gutachten und Sachverständigen-Urteile! 1 Orig.-Flasche Morarie ausreicht, RM. 3.50 Alleinvergr.

Zentral-Dr. Gerle Paul Vogel, Durlach

Gelbbentel mit 9. A. Inhalt

Frau von Goldener Gewebe bis Zageritz verloren Abzugeben im Verlag dieses Blattes.

2-Zimmerwohnung

möglichst außerhalb der Stadt zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 391 an den Verlag.

KALI Durlach

FERNSPR-675

Nur noch heute!

Ein Film, der restlos begeistert!

Ueber die Grenze

entkommen

mit Joan Bennet, Randolph Scott

Aufregend packend, mitreiß.

Beginn 7 und 8.30 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

Zweischigen

sind fortwährend zu haben

500 g 15 %

Biensteinstr. 6 (Lammstr.)

Mädchen oder Frau

für halb- oder ganztägige Hilfe im Haushalt gesucht.

Zu erfragen im Verlag.

10 A. Safer

zu verkaufen

Verh. Friedrichstraße 4.

Inserieren bringt Erfolg

Gewinnauszug

4. Klasse 1. Deutsche Reichstotterie

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten. Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III

1. Ziehungstag

4. August 1939

Die heutige Vormittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 5000 RM. 237441 385602
3 Gewinne zu 4000 RM. 218214
9 Gewinne zu 3000 RM. 137561 287908 356405
9 Gewinne zu 2000 RM. 44284 306472 380040
27 Gewinne zu 1000 RM. 66397 136191 179604 185937 189318
230023 235681 306623 332504
81 Gewinne zu 500 RM. 28037 28511 29862 57792 63941 91704
94477 96313 118904 123987 132916 140670 147184 165214 200719
208897 221507 239257 281004 287412 305189 313037 313999 355295
385935 385625 392935

Außerdem wurden 649 Gewinne zu je 300 RM. und 6507 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

4. Gewinne zu 400 RM.

2650 5304 8269 14343 16144 18446
22824 26524 27877 35814 39691 40149 42265 50713 53251 56314
56495 59810 59846 60110 60785 74524 75112 89356 97359 98521
99537 100234 101753 104241 105524 114197 118264 118384 119250
135841 136790 139135 142661 143710 152477 153032 161186 161426
162371 163770 169278 174888 174941 177922 178294 185576 196115
197649 200492 204545 207345 208929 221382 221705 227099 235409
230215 250482 251560 251801 253577 254325 268151 274750 277565
284523 287282 298499 290990 292787 301046 306108 312094 323388
324297 328816 333650 335319 336821 342141 343349 346152 352177
355615 356595 358917 368877 372630 374518 377782 382554 384816
385249 387489 389829 391190 399331

Außerdem wurden 649 Gewinne zu je 300 RM. und 6507 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

3 Gewinne zu 5000 RM.

22772 29909 33982 37086 42943 43048 43056 48000
56039 60252 64141 64507 70230 72446 73610 80580 83356 91142
94863 127154 139709 139128 139762 141251 141789 143992 147005
148739 156796 159733 163369 168653 173256 176254 186811 187841
190004 192151 195352 204969 208302 208532 211762 212562 213826
213852 214039 219445 221680 224839 225052 227733 228219 228413
229224 236890 240623 244011 248703 249696 253674 253971 262460
263973 294365 297484 299066 305344 305608 305600 307138 307200
314013 316802 317650 321844 326897 328814 330647 333053 342108
344651 352609 355899 369559 372548 376684 377365 379898 383510
386285 386321 390511

Außerdem wurden 486 Gewinne zu je 300 RM. und 6003 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Teinacher Hirsch-Perle

Gesund und bekömmlich. Mineralwasser-Emulsion mit Jod und nur reinen Zutaten. Überall erhältlich.

Projekte durch die Mineralquellen W.D. Bad Überlingen.

2. Ziehungstag

5. August 1939

Die heutige Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10000 RM. 1510
3 Gewinne zu 10000 RM. 228628
6 Gewinne zu 5000 RM. 185475 297595
6 Gewinne zu 4000 RM. 217434 284162
3 Gewinne zu 3000 RM. 187467
8 Gewinne zu 2000 RM. 230656 288067
13 Gewinne zu 1000 RM. 7316 96546 206087 260572 213377 86317
69 Gewinne zu 500 RM. 15661 32183 32789 63963 123394 146581
167957 191178 192315 195014 203921 211489 222556 227538 235561
234596 253969 258871 338407 340227 343684 367587 385641

Außerdem wurden 537 Gewinne zu je 300 RM. und 6570 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

3 Gewinne zu 5000 RM.

84976
3 Gewinne zu 10000 RM. 27117
15 Gewinne zu 3000 RM. 67272 78459 167817 254640 373230
15 Gewinne zu 2000 RM. 96340 105675 160933 347214 397103
24 Gewinne zu 1000 RM. 5754 46289 192372 236229 246719
293161 341234 350762
90 Gewinne zu 500 RM. 9147 14496 15648 43966 46191 49291
71953 92761 116199 119768 121229 130997 160233 168722 185498
185228 196018 198837 219109 237924 246265 277753 302116 324633
328237 346469 356698 371601 381513 385635

Außerdem wurden 528 Gewinne zu je 300 RM. und 6513 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

3 Gewinne zu 5000 RM.

84976
3 Gewinne zu 10000 RM. 27117
15 Gewinne zu 3000 RM. 67272 78459 167817 254640 373230
15 Gewinne zu 2000 RM. 96340 105675 160933 347214 397103
24 Gewinne zu 1000 RM. 5754 46289 192372 236229 246719
293161 341234 350762
90 Gewinne zu 500 RM. 9147 14496 15648 43966 46191 49291
71953 92761 116199 119768 121229 130997 160233 168722 185498
185228 196018 198837 219109 237924 246265 277753 302116 324633
328237 346469 356698 371601 381513 385635

Außerdem wurden 528 Gewinne zu je 300 RM. und 6513 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

3 Gewinne zu 5000 RM.

84976
3 Gewinne zu 10000 RM. 27117
15 Gewinne zu 3000 RM. 67272 78459 167817 254640 373230
15 Gewinne zu 2000 RM. 96340 105675 160933 347214 397103
24 Gewinne zu 1000 RM. 5754 46289 192372 236229 246719
293161 341234 350762
90 Gewinne zu 500 RM. 9147 14496 15648 43966 46191 49291
71953 92761 116199 119768 121229 130997 160233 168722 185498
185228 196018 198837 219109 237924 246265 277753 302116 324633
328237 346469 356698 371601 381513 385635

Außerdem wurden 528 Gewinne zu je 300 RM. und 6513 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

3 Gewinne zu 5000 RM.

84976
3 Gewinne zu 10000 RM. 27117
15 Gewinne zu 3000 RM. 67272 78459 167817 254640 373230
15 Gewinne zu 2000 RM. 96340 105675 160933 347214 397103
24 Gewinne zu 1000 RM. 5754 46289 192372 236229 246719
293161 341234 350762
90 Gewinne zu 500 RM. 9147 14496 15648 43966 46191 49291
71953 92761 116199 119768 121229 130997 160233 168722 185498
185228 196018 198837 219109 237924 246265 277753 302116 324633
328237 346469 356698 371601 381513 385635

Außerdem wurden 528 Gewinne zu je 300 RM. und 6513 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Ein Lastwagenreifen

38x7 rund erneuert, ganz neu, billigt abzugeben.

Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Wer nicht inseriert

kommt bei seiner Kundschaft in Vergessenheit

Deshalb: Die Anzeige im

„Durlacher Tageblatt“

„Pflnzäler Bote“

Dein bester Werber.